

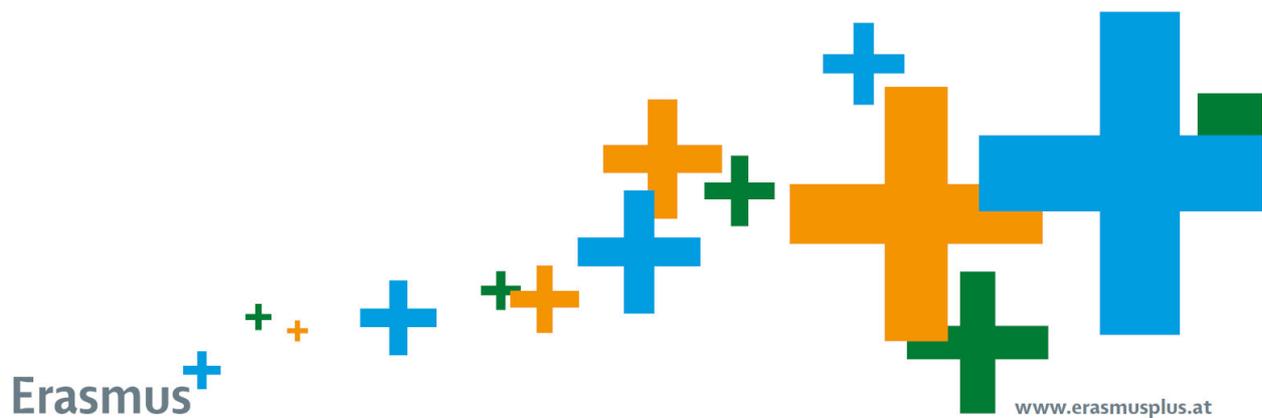
ERASMUS+

**DIE NEUE PROGRAMMGENERATION FÜR
BILDUNG, JUGEND UND SPORT**

AUFTAKTVERANSTALTUNG AM 22. JÄNNER 2014

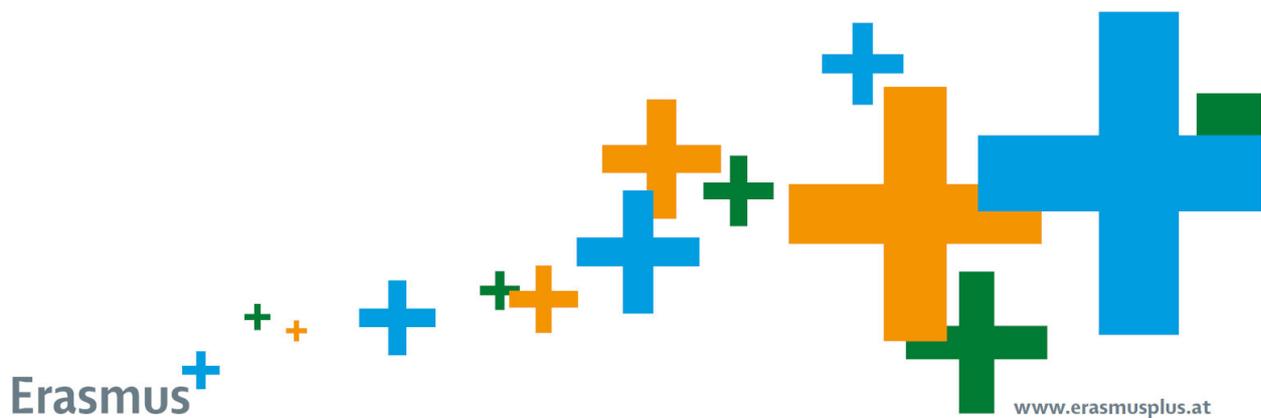
Thematische Foren

Version 6.12.2013



Übersicht Thematische Foren

Forum 1: Mobilität unter Erasmus+ vor dem Hintergrund europäischer und nationaler politischer Zielsetzungen – Mobilität für alle	3
Forum 2: Innovation für alle Bildungsbereiche – Strategische Partnerschaften	4
Forum 3: Schule grenzenlos.....	5
Forum 4: Mobilität von Lehrenden an Hochschulen als strategisches Instrument zur Internationalisierung	6
Forum 5: Leonardo da Vinci – Innovation für Europa.....	7
Forum 6: Erwachsenenbildung - Europäische Herausforderungen meistern.....	8
Forum 7: Erasmus+ als Motor der Internationalisierung für österreichische Hochschulen..	9
Forum 8: Europäische Transparenzinstrumente: Chancen und Herausforderungen.....	10
Forum 9: Bildungs- und Berufsberatung: der “Missing Link” zwischen den Programmkapiteln Bildung und Jugend?	11
Forum 10: Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen durch Erasmus+	12
Forum 11: Inklusion in Erasmus+.....	13
Forum 12: Strukturierter Dialog als jugendpolitisches Instrument in Erasmus+	14
Forum 13: Ein neuer Player in Erasmus+: Wirtschaft und Stiftungen als Partner	15
Forum 14: Erasmus + und die neuen Fördermöglichkeiten im Sport.....	16



Forum 1: Mobilität unter Erasmus+ vor dem Hintergrund europäischer und nationaler politischer Zielsetzungen – Mobilität für alle

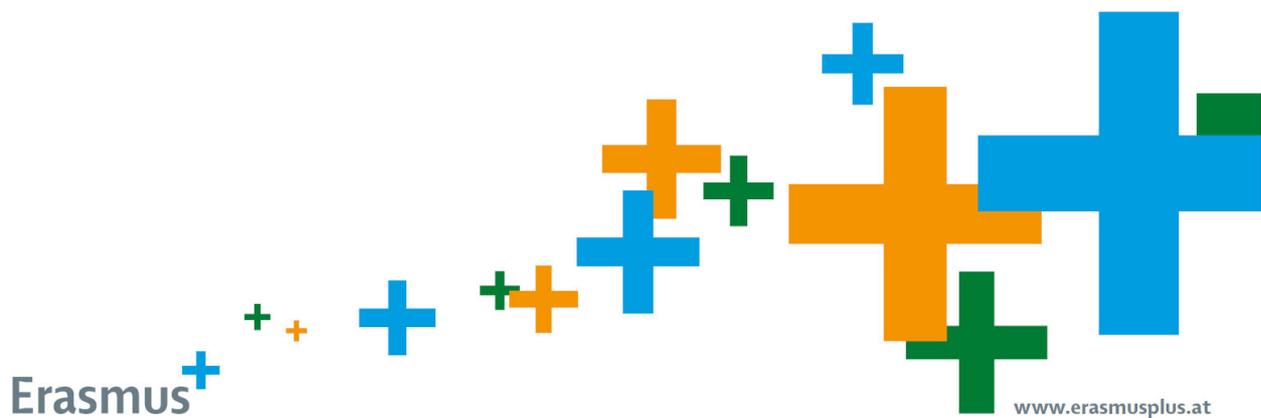
Der europaweite Austausch sowie bildungspolitische Kooperationen haben in den letzten Jahren nationale Reformen angestoßen und beschleunigt. Dabei kommt auch der non-formalen Bildung eine wichtige Rolle zu. Als roter Faden können folgende strategischen Ziele der allgemeinen und beruflichen Bildungspolitik der EU verstanden werden:

1. Verwirklichung von lebenslangem Lernen und Mobilitäten;
2. Verbesserung der Qualität und Effizienz der allgemeinen und beruflichen Bildung sowie Verknüpfung mit und Anerkennung der non-formalen Bildung;
3. Förderung der Gerechtigkeit, des sozialen Zusammenhalts und des aktiven Bürgersinns;
4. Förderung von Innovation und Kreativität – einschließlich unternehmerischen Denkens – auf allen Ebenen der allgemeinen und beruflichen bzw. formalen und non-formalen Bildung.

Vor dem Hintergrund bildungspolitischer Zielsetzungen soll in diesem Forum der (Mehr-)Wert und vor allem auch der institutionelle Nutzen von Mobilitätsmaßnahmen diskutiert, aufbereitet und sichtbar gemacht werden. In dem Kontext wird der Versuch angeregt, über alle Bildungssektoren hinweg notwendige Handlungsempfehlungen auszuarbeiten.

Basierend auf der Präsentation mehrerer Studien zu Mobilität, aber auch auf Erfahrungswerten aus der Praxis stehen folgende Fragen im Fokus:

- Welchen Einfluss haben Schülermobilität, Weiterbildungen, Praktika, Studierendenaufenthalte, Lernaufenthalte von Jugendlichen etc. im Ausland auf das österreichische Bildungssystem in Bezug auf Flexibilität, Dynamik und Vergleichbarkeit?
- Wie können das österreichische Bildungssystem und der Wirtschaftsstandort Österreich durch europäische Auslandserfahrungen gestärkt werden?
- Was sind die zentralen Herausforderungen in jeweiligen Bereichen und wie können Lernmobilitäten darauf unterstützend wirken?
- Der Mehrwert der Mobilität für das Individuum und für die Institution: notwendige Schritte in der internen Kommunikation und der effizienten Rückkoppelung.
- Sicherstellung der Qualität und Stärkung der Nachhaltigkeit der Mobilitäten (Vorbereitung, Begleitung, Nachbereitung und Anerkennung).



Forum 2: Innovation für alle Bildungsbereiche – Strategische Partnerschaften

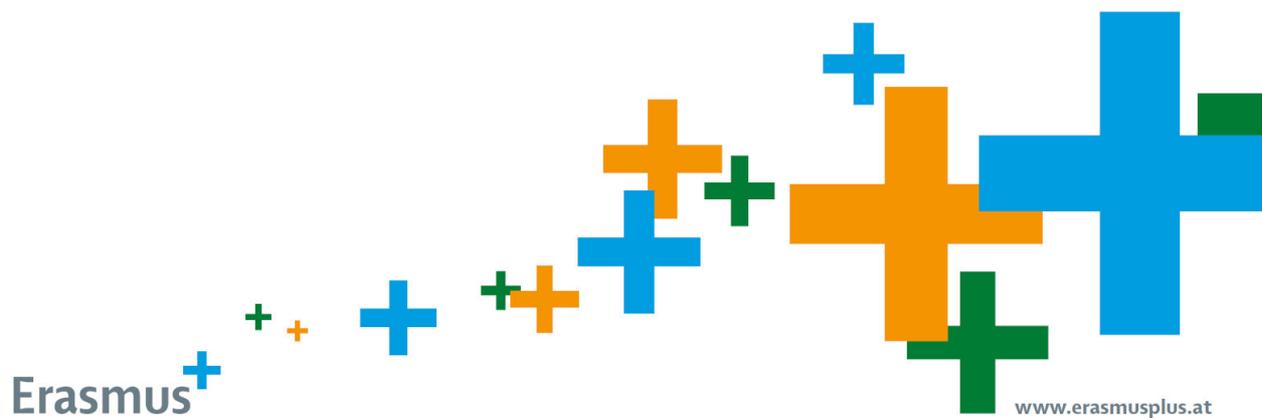
Erasmus+ stellt eine notwendige und sinnvolle Fortführung und Weiterentwicklung der Kooperationsmöglichkeiten im Bildungs- und Jugendbereich in Europa dar. Die Ausrichtung des Programms orientiert sich an der Strategie Europa 2020 für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Der strategische Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung (Education & Training 2020) definiert Bildung bis 2020 weiterhin als prioritäres Anliegen. Auch in der EU-Jugendstrategie „Investing & Empowering“ wird der non-formalen sowie formalen Bildung ein wichtiger Stellenwert eingeräumt. Über die Zusammenarbeit und den Austausch auf europäischer Ebene soll die Qualität und Effizienz der Bildungssysteme in Europa gesteigert werden.

28 Prozent der zur Verfügung stehenden Mittel sollen für Kooperationsprojekte in Form der Strategischen Partnerschaften verwendet werden. Dabei wird ein verstärkter Fokus auf den durch die Projekte generierten europäischen Mehrwert gelegt werden. Die Ergebnisse sollen Auswirkungen auf die Bildungssysteme der Mitgliedsstaaten haben und andere Maßnahmen sinnvoll ergänzen. Genannt seien hier beispielsweise Initiativen zum Einsatz von Transparenz- und Anerkennungsinstrumenten im Bildungsbereich.

Da Erasmus+ als integriertes Programm neben Bildung auch die Bereiche Jugend und Sport abdeckt, stellt die sektorübergreifende Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Bildungsbereichen, der Jugend und dem Sport eine neue Kooperationsmöglichkeit des Programms dar, wo bestehende Synergien genutzt und neue Synergien geschaffen werden können.

Mögliche Kooperationsmöglichkeiten und Projektideen ergeben sich beispielsweise in folgenden Bereichen:

1. Entwicklung, Testung und Implementierung von innovativen Ansätzen im Bildungsbereich;
2. Maßnahmen zur Förderung von Transparenz und Anerkennung von Qualifikationen;
3. Kooperationen zwischen regionalen Entscheidungsträger/innen oder zwischen Bildungs- und Jugendeinrichtungen sowie Unternehmen;
4. Auch Mobilitätsmaßnahmen können innerhalb von strategischen Partnerschaften organisiert und durchgeführt werden, sofern sie maßgeblich zur Erreichung der Projektzielsetzungen beitragen.



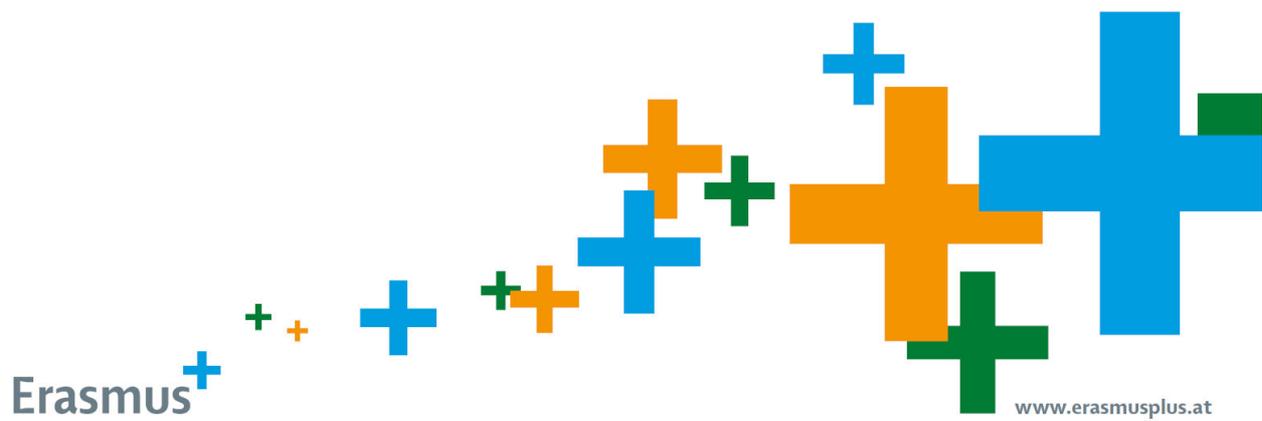
Forum 3: Schule grenzenlos

Durch das neue Bildungsprogramm Erasmus+ soll die Qualität in der Bildung und die Qualität des Lehrens und des Lernens an Schulen in ganz Europa verbessert und systemrelevante Wirkung erzeugt werden. Mobilität und strategische Partnerschaften rücken neben IT Plattformen wie eTwinning noch stärker in den Mittelpunkt. Der strategische Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung (Education & Training 2020) wird bekräftigt, dass eine hochwertige Vorschul-, Primarschul-, Sekundarschul-, Hochschul- und Berufsbildung das Fundament für Europas Erfolg ist. Vor diesem Hintergrund sollen folgende Fragen erörtert werden:

- Welchen Einfluss haben europäische Kooperationen auf das Schulprofil und das „Image“ der Schule? Stichwort: Europa im Klassenzimmer – die „Internationalisierungsstrategie“ als Thema 2 im SQA – Schulqualität Allgemeinbildung und als Curricula der Schule. Welche Funktion haben die Direktorinnen und Direktoren bei internationalen Aktivitäten?
- Professionalisierung: Wie können durch gezielte Planungen der internationalen Fortbildungen die Bedürfnisse der Schule, der Schülerinnen und Schüler und der Pädagoginnen und Pädagogen vor allem in Hinblick auf die Kompetenzentwicklung besser erfüllt werden?

Die Rolle der Behörden, der Erziehungsberechtigten und des lokalen Umfelds als wichtiger Beitrag im schulischen Bildungsweg.

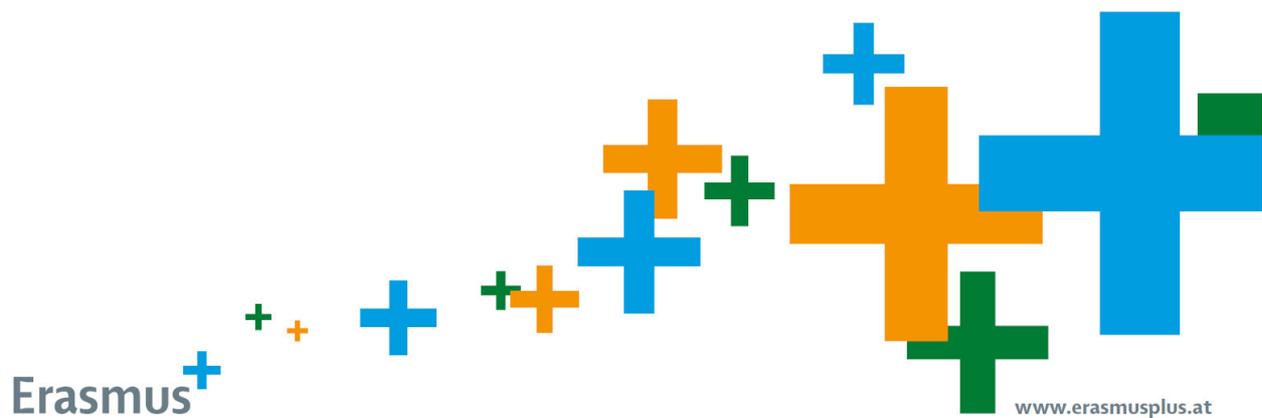
- Wie werden durch internationale Kooperationen und Mobilitätsmaßnahmen die Kompetenzen für den schulischen Bildungsbereich gefördert und gefestigt? Welche Chancen eröffnet die frühkindliche Förderung zur Erreichung dieser Kompetenzen?



Forum 4: Mobilität von Lehrenden an Hochschulen als strategisches Instrument zur Internationalisierung

In diesem Forum wird der spezifische Beitrag der Mobilität von lehrendem und nichtlehrendem Hochschulpersonal zur Internationalisierung von Hochschulen diskutiert. Wie gelingt es über „Staff Mobility“, Studierende zu Auslandsaufenthalten zu motivieren, Internationalisierungsbestrebungen zu unterstützen und den „International Spirit“ an der Institution zu fördern? Welche Rahmenbedingungen sind erforderlich und wie kann das neue Bildungsprogramm Erasmus+ effektiv genutzt werden?

Vorge stellt wird, welche konkreten Formen der Unterstützung Erasmus+ in diesem Zusammenhang anbietet, welche weiteren Mobilitätsarten durchführbar sind (auch für Studierende, Graduierte und Angehörige von Unternehmen), und wie sich diese Angebote zu einem Gesamtbild formen. Beispiele gelebter Praxis an unterschiedlichen Hochschulen ergänzen das Bild und dienen als Input für die Diskussion im Forum.



Forum 5: Leonardo da Vinci – Innovation für Europa

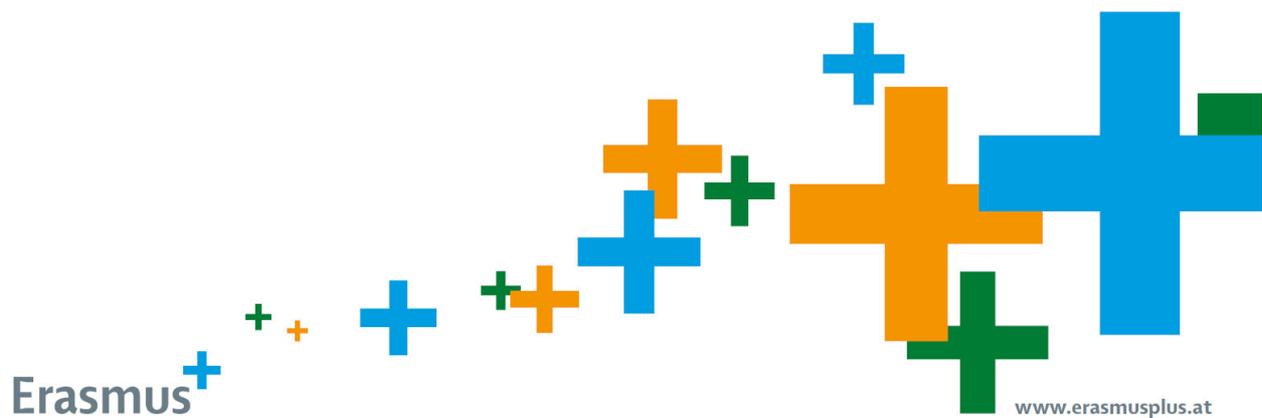
Europa verfolgt ehrgeizige Ziele. Wie kann das Programm Leonardo da Vinci dazu genutzt werden, diese zu erreichen?

Leonardo da Vinci ist seit 1995 das wichtigste Mobilitätsprogramm in der beruflichen Bildung und Innovationsmotor für die Weiterentwicklung des europäischen Bildungsraums und nationaler Systeme.

So wie bisher werden im Berufsbildungsbereich im Rahmen von Erasmus+ unter der Marke Leonardo da Vinci Mobilitäts- und Innovationsprojekte durchgeführt werden können. Diese Projekte unterstützen nicht nur die Weiterentwicklung der nationalen Bildungssysteme, sondern tragen auch zur Erreichung gemeinsamer europäischer Ziele bei. Genannt sei hier vor allem die Lissabon-Nachfolgestrategie „Europa 2020“, welche die Verbesserung der Qualität der Bildung als eines der fünf gemeinsamen EU-Kernziele definiert und die Bedeutung und Sichtbarkeit der Bildung auf Ebene der EU weiter erhöht hat.

Mögliche Kooperationsmöglichkeiten und Projektideen ergeben sich beispielsweise in folgenden Bereichen:

1. Qualität in der beruflichen Bildung;
2. Zusammenarbeit Berufsbildung und Arbeitswelt, Arbeitsmarktorientierung, Übergang Schule-Arbeitswelt (Übergangsmanagement);
3. Zusammenarbeit Berufsbildung-Hochschule;
4. Transparenz und Anerkennung (European Credit System for Vocational Education and Training – ECVET, Europäischer Qualifikationsrahmen EQR / Nationaler Qualifikationsrahmen NQR, Europass etc.);
5. Beitrag zur Weiterentwicklung der Berufsbildungspolitik;
6. Maßgeschneiderte, zielgruppenorientierte Projektvorhaben.



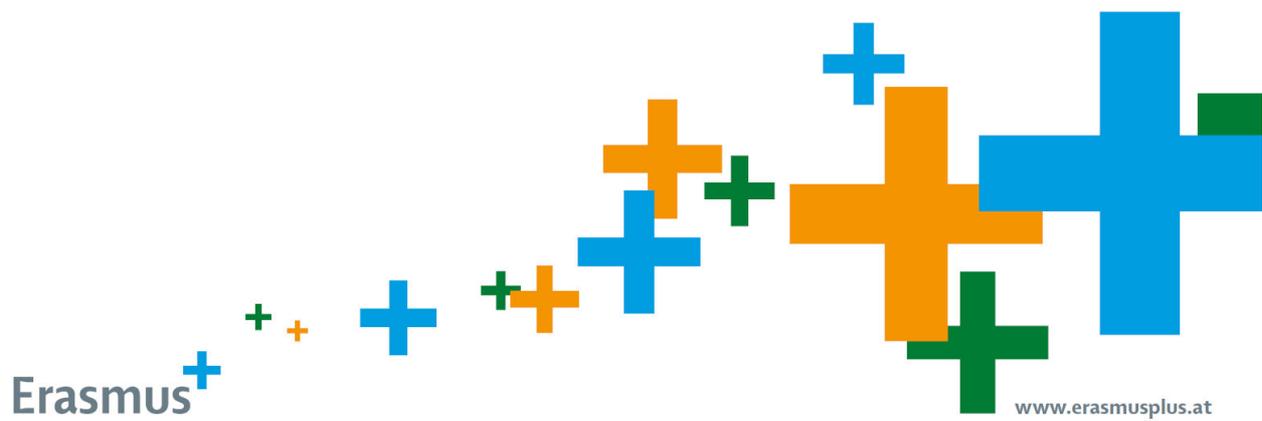
Forum 6: Erwachsenenbildung - Europäische Herausforderungen meistern

Welche bildungspolitischen und gesellschaftspolitischen Herausforderungen kommen 2014 bis 2020 auf die allgemeine Erwachsenenbildung zu?

Innovation und Wissenstransfer: Blick von Österreich auf Europa und von Europa auf Österreich. Was können wir voneinander lernen? Welche zukunftsweisenden Initiativen aus Österreich sollten wir stärker nach Europa transferieren und welche Methoden/Strukturen aus anderen Ländern hereinholen? Wie gelingt es in Österreich und in anderen Ländern Lernergebnisse sowie non-formal und informell erworbene Kompetenzen sichtbar zu machen? Welche Rolle spielt hier der Nationale Qualifikationsrahmen?

Kooperationsmöglichkeiten und Projektideen in folgenden Bereichen:

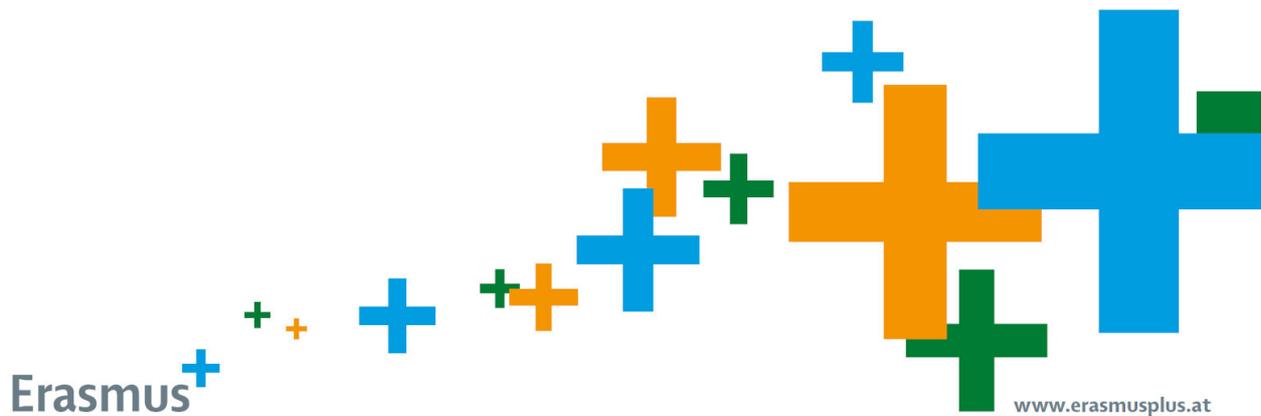
1. Professionalisierung in der österreichischen Erwachsenenbildung;
2. Nachholen von Bildungsabschlüssen, Basisbildung;
3. Intergenerationelles Lernen;
4. Active Citizenship/politische Bildung;
5. Erwachsenenbildung in der Migrationsgesellschaft;
6. Inklusion.



Forum 7: Erasmus+ als Motor der Internationalisierung für österreichische Hochschulen

Erasmus+ wird erweiterte Möglichkeiten anbieten, über die Grenzen der unmittelbaren Programmländer hinaus mit Hochschulen weltweit zu kooperieren. Schwerpunkte liegen dabei auf der Zusammenarbeit mit Partnerregionen der Europäischen Union (Westbalkan, östliche und südliche Nachbarschaft), aber auch darüber hinaus sind intensive Kooperationen möglich. Im Forum stellen wir Ihnen die Programmbereiche der Joint Master Degrees – vormals Erasmus Mundus Masterstudiengänge – und des Capacity Buildings, Nachfolgemaßnahme zu Tempus, Alfa und anderen vormaligen Drittstaatenaktionen, vor.

Dazu kommen Projektträgerinnen und Projektträger und Expertinnen und Experten zu Wort, die aufzeigen, wie Hochschulen von der Beteiligung an den internationalen Teilen des neuen Programms profitieren können, um die institutionellen Strategien damit zu unterstützen.



Forum 8: Europäische Transparenzinstrumente: Chancen und Herausforderungen

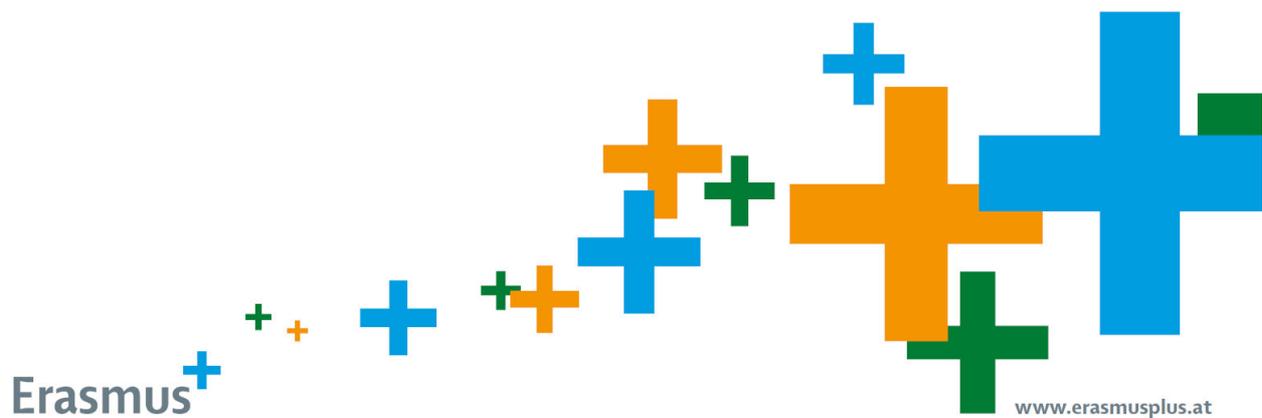
In zentralen politischen Strategien wie Europa 2020 und Education & Training 2020 wird Kompetenzförderung als einer der Schlüsselfaktoren zur positiven Entwicklung Europas und zur Bewältigung der wirtschaftlichen Krise angesehen. Die von der europäischen Kommission geförderten Transparenzinstrumente wie Europass, European Credit System for Vocational Education and Training (ECVET), European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS), Ploteus, Europäische Qualifikationsrahmen (EQR) sowie Youthpass sollen mit ihrem Fokus auf Lernergebnisorientierung helfen, Kompetenzen sichtbar zu machen und deren Anerkennung zu erleichtern. In den letzten Jahren wurden eine Reihe von Transparenzinstrumenten und –initiativen initiiert, die zwar in ihrem jeweiligen Teilbereich durchaus erfolgreich sind, deren Anzahl und Komplexität allerdings mittlerweile so groß geworden sind, dass sie nebeneinander existieren.

Synergien, die sich erst aus dem Zusammenspiel der Instrumente ergeben würden, konnten bisher nicht genutzt werden. Vor diesem Hintergrund ist die Diskussion eines „European Area of Skills and Qualifikation (EASQ)“ zu sehen.

1. Diskussion der Ziele von EASQ:

- Stärkung der Kohärenz der Transparenzinstrumente;
- Vereinfachung und mehr Benutzerfreundlichkeit;
- Bürgernähe;
- Offenheit für „Open Learning“;
- Erhöhung der Wirksamkeit.

2. Formulierung gemeinsamer Punkte, die in die Online-Konsultation der Europäischen Kommission zum Thema EASQ eingebracht werden sollen.

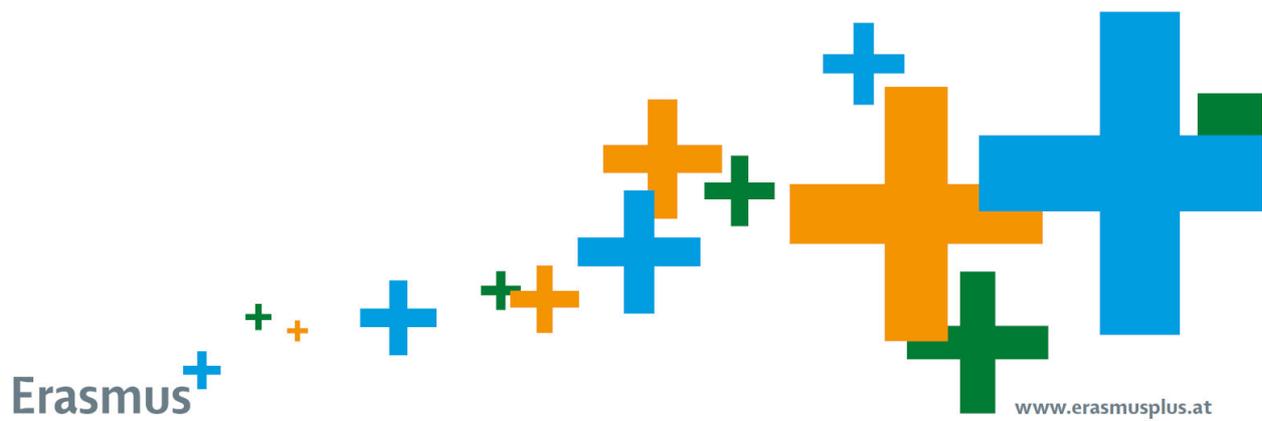


Forum 9: Bildungs- und Berufsberatung: der „Missing Link“ zwischen den Programmkapiteln Bildung und Jugend?

Eine wesentlich engere Kooperation zwischen Bildung und Arbeitswelt als bisher ist eine der Leitgedanken von Erasmus+. Diese Kooperation wird als entscheidend für die Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit sowie für die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und der NEETs-Problematik (Not in Education, Employment or Training) gesehen.

Bildungs- und Berufsberatung hat hier eine Schlüsselfunktion, die es weiter auszubauen und zu stärken gilt. Gemeinsam mit Stakeholdern zu diskutieren, was hier möglich und nötig ist, ist Ziel dieses Workshops.

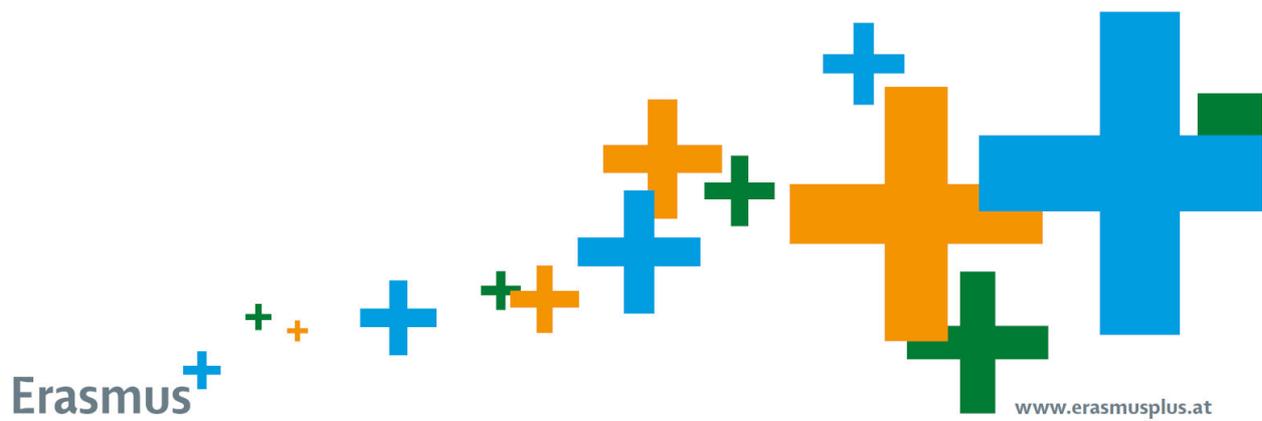
In diesem Themenbereich ist klar eine Schnittmenge zwischen den Zielgruppen der Erasmus+ Programmkapitel Bildung und Jugend vorhanden. Das integrierte Programm Erasmus+ eröffnet neue Möglichkeiten, was den Zugang zu jeweils neuen Zielgruppen betrifft; im Ablauf des Thematischen Forums soll dies berücksichtigt werden.



Forum 10: Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen durch Erasmus+

Die stärkere Vernetzung von Hochschulbildung und Arbeitswelt ist eine der europäischen Zielsetzungen in der Strategie „Education & Training 2020“, die durch Erasmus+ unterstützt werden soll. Studierende werden über die Nutzung der Mobilitätsprogramme in Verbindung zur Arbeitswelt gebracht – etwa durch die verstärkte Nutzung von Praktika im Ausland – und Unternehmen und Hochschulen finden erweiterte Möglichkeiten zur direkten Zusammenarbeit im Rahmen des neuen Programms vor.

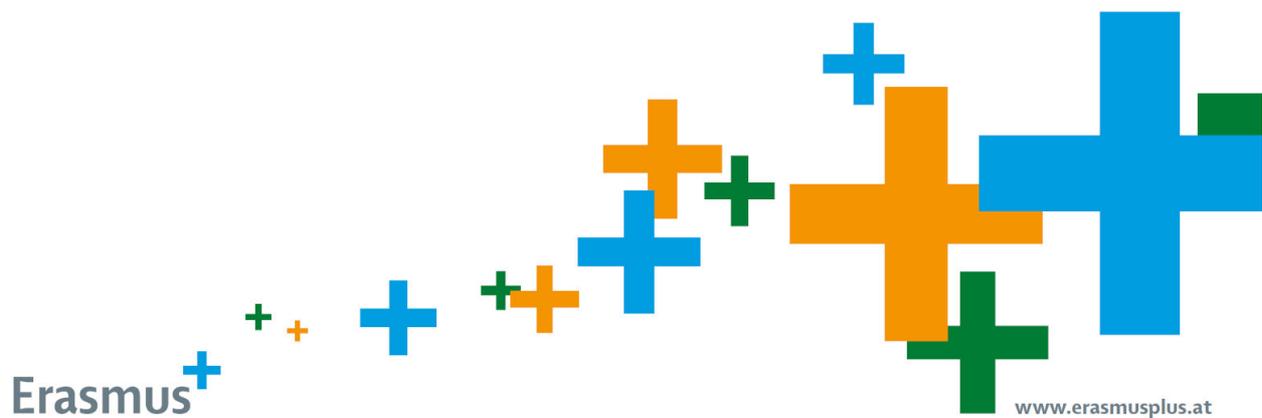
In diesem Forum wird besprochen, welche Angebote Unternehmen, Sozialpartner und Hochschuleinrichtungen zur Zusammenarbeit nutzen können, wie diese Programme die Vernetzung der Sektoren intensivieren können und was der Nutzen für die beteiligten Studierenden, Lehrenden und Institutionen dabei ist.



Forum 11: Inklusion in Erasmus+

Die Teilhabe sowie der Zugang von Jugendlichen mit weniger Möglichkeiten zu Bildungs- und Mobilitätsprojekten waren und sind weiterhin Priorität in Jugend in Aktion und sollen auch im neuen Programm gefördert werden.

Die Erreichbarkeit, Unterstützung und Begleitung dieser Zielgruppe sind dabei wichtige Themen: Welche Bedürfnisse gibt es und welche Herausforderungen sehen sowohl Antragstellerinnen und Antragsteller, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Programmverwalterinnen und Programmverwalter? Wie können Projekte der neuen Programmgeneration diesen begegnen? Was können wir aus der Vergangenheit lernen: Welche Zugänge gibt es bereits, was hat sich bewährt und was muss weiter ausgebaut werden? Gibt es Erfolgsmodelle aus den Vorgängerprogrammen? Wie können zukünftige Antragstellerinnen und Antragsteller sowie Jugendliche davon profitieren? Welche Unterstützungsstrukturen gibt es in Österreich? Wo soll der Fokus liegen? Welche Optionen und Möglichkeiten bietet Erasmus+ in diesem Kontext? Eröffnen sich durch neue Förderangebote und sektorübergreifende neue Möglichkeiten für Inklusion? Das sind einige der Fragen, die im Kontext dieses Workshops gemeinsam diskutiert werden sollen.

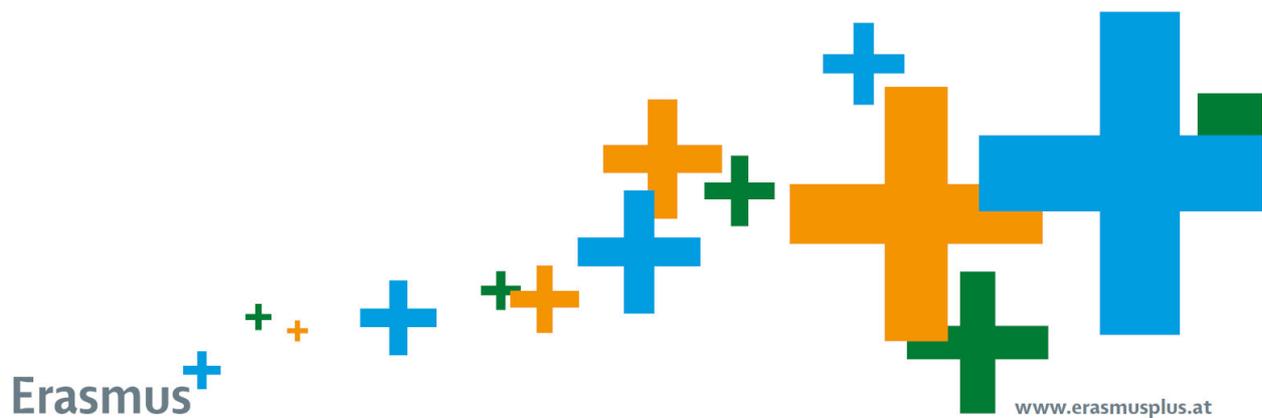


Forum 12: Strukturierter Dialog als jugendpolitisches Instrument in Erasmus+

Die Befähigung und Motivation junger Menschen zur aktiven Bürgerinnenschaft und Bürgerschaft sowie ihre Einbindung und Beteiligung an politischen Prozessen wird auch im neuen Programm Erasmus+ gefördert.

Ein wichtiges Instrument dabei ist der Strukturierte Dialog: Mit Hilfe dieses Beteiligungsinstruments sollen Jugendliche sowohl auf europäischer, aber auch auf nationaler sowie auf regionalen Ebene, verstärkt in die Gestaltung von für sie relevanten Politikbereichen einbezogen werden. Der Strukturierte Dialog ist ein offenes Dialogforum, in dem Jugendliche und politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger zusammenkommen und gemeinsam über ausgewählte Themen diskutieren. Als Instrument ist der Strukturierte Dialog auch in der EU-Jugendstrategie (2012-2018) verankert und soll gewährleisten, dass bei der Umsetzung dieser Strategie auch die Meinungen und Anliegen junger Menschen einbezogen werden.

In Zukunft wird der Strukturierte Dialog über das Programm Erasmus+ unterstützt: Welche Möglichkeiten eröffnen sich dadurch für den Strukturierten Dialog in Österreich? Welche Strukturen gibt es bereits und wie können sich Jugendliche, Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter, aber auch andere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und Stakeholder daran beteiligen? Welche Key-Learnings ergeben sich aus den bisherigen Erfahrungen für die zukünftige Gestaltung? Was funktioniert gut und wo soll Veränderung passieren? Welche Optionen bietet in diesem Kontext das neue Programm?

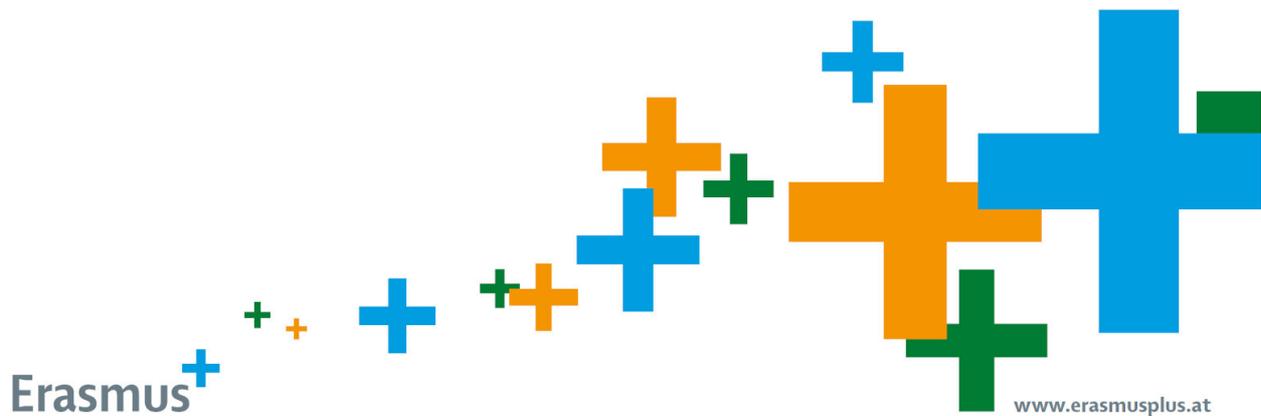


Forum 13: Ein neuer Player in Erasmus+: Wirtschaft und Stiftungen als Partner

Die sektorübergreifende Zusammenarbeit wird in Erasmus+ besonders betont. Das bedeutet, neue Kooperationspartner zu finden, die ähnliche Zielsetzungen oder Themen bearbeiten, aber aus anderen Sektoren stammen; z.B. Wirtschaftstreibende oder Stiftungen, die sich mit der Zielgruppe Jugend, den Themen Bildung, Partizipation oder Mobilität beschäftigen wollen.

Aber wie geht man in diesem Falle vor? Wie schaffen Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter, Jugendzentren, aber auch andere Antragstellerinnen und Antragsteller solche Kooperationen? Welche Erfahrungen gibt es bereits? Welche Spannungsfelder tun sich dabei möglicherweise auf, und welchen Herausforderungen begegnet man bei solchen sektorübergreifenden Kooperationen? Gibt es bereits Erfahrungswerte von Jugendzentren, NGOs, Wirtschaftstreibenden und/oder Stiftungen? Welche Empfehlungen, Erwartungen oder Wünsche gibt es hier von Seiten der Antragstellenden, Nationalagenturen, der Europäischen Kommission, aber auch Wirtschaftstreibenden und Stiftungen?

Dieser Workshop soll ein gegenseitiges Kennenlernen und dem Austausch von Wissen und Erfahrungen ermöglichen und somit als Wegbereiter für solche zukünftige sektorübergreifende Kooperationen dienen.



Forum 14: Erasmus + und die neuen Fördermöglichkeiten im Sport

Das neue Förderprogramm Erasmus+ bietet erstmals eine eigene Haushaltslinie für den Sportbereich. Während der siebenjährigen Laufzeit von Erasmus+ werden für den Sport rund € 265 Millionen bereitgestellt. In erster Linie können Aktivitäten im Breitensport von der Kofinanzierung der Europäischen Union profitieren.

Vor diesem Hintergrund ist der europaweite Austausch zwischen Sportorganisationen, Verbänden, NGOs, Nationalen Olympischen Komitees, Sozialpartnern u.v.m. um ein Vielfaches attraktiver.

Ziel des Programms im Bereich Sport ist es, gemeinsam europäische Ziele – wie die Wahrung der Integrität im Sport, die Bekämpfung von Wettspielkriminalität, Anti-Doping, Anti-Diskriminierung, Chancengleichheit, soziale Inklusion im und durch Sport, sowie die Förderung der dualen Karriere und Good Governance im Sport - voranzutreiben.

Dieses Forum im Rahmen der Auftaktveranstaltung bietet die Möglichkeit, sich mit EU-Expertinnen und EU-Experten sowie mit ehemaligen Projektantragstellerinnen und Projektantragsteller über die neuen EU-Fördermöglichkeiten auszutauschen, aber auch Projektideen und Kooperationsmöglichkeiten zu entwickeln und sich bei Brainstorming-Gesprächen neue Inputs zu holen.

Von der Projektidee zur Realisierung

- mit Input durch Exekutivagentur
- FAQs

Brainstorming in zwei Blöcken

- Erfahrungsaustausch mit Stakeholdern, die bereits Projektvorschläge eingereicht haben
- Ideensammlung für neue EU-Projekte

Do's and Don'ts

- Praktische Hinweise für die Einreichung von Projektvorschlägen von ehemaligen Projektantragstellerinnen und Projektantragstellern